

lichen Bestimmungen erlassen würden, wie sie für das Deutsche Reich in Kraft treten, andererseits können wegen der Zugehörigkeit Luxemburgs zum deutschen Zollverein die von den neuen gesetzlichen Maßnahmen im Weisenerbe erhofften Veränderungen nur einen beschränkten Erfolg haben.

Parlamentarisches.

Die Centrumsfraktion des Reichstags hat am Montag Abend die Beratungen der Budgetvorlage begonnen und dieselben morgen Abend fortgesetzt. Abg. Dr. Haniel erzielte das Verbot.

Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, hat heute ein parlamentarisches Geseh im engeren Kreise geleitet. Einigungen sind an den Reichstagsrat und an Abgeordnete verschiedener Parteien ergangen.

Aus Apothekenkreisen wird mitgeteilt: Von dem gefassten 9 Uhr-Schluss, dem vom 1. Oktober ab alle offenen Geschäfte anzustellen, sind die Apotheken ausgenommen. Da aber die angelegten Apotheken einen sehr verantwortungsvollen, angestammten Dienst haben, so haben dieselben dem Reichstagsrat von ca. 1100 angelegten Apotheken und auch von Apothekenbesitzern unterzeichnete Petition zugehen lassen, in welcher um gefassten 9 Uhr-Schluss der Apotheken gebeten wird. Dem Publikum entzieht durch den früheren Schluss kein Schaden, für einige Fälle auf den Ruf der Apotheker, so jeder Nachhilfe zur Stelle ist, worauf keineswegs eine Beschränkung eintritt.

Ausland.

Chesterreich-Ungarn.

Verhandlungskonferenz.

In der getrigen Sitzung der Ausgleichungskonferenz für Mähren herrschte das alleinige Vortreten, zu einer Verständigung betriebs der Sprachenfrage bei der landesrechtlichen und autonomen Verhältnisse zu gelangen.

Spanien.

Ein heftiger Zwischenfall.

Erregte sich in der getrigen Plenarsitzung: Der Graf Almoneda erklärte in einer Rede, daß es in Spanien unmöglich Generalen gäbe. Der Redner wurde nach diesen Worten zur Ordnung gerufen und von dem Vorsitzenden aufgefordert, seine Worte zurückzunehmen. Der Redner weigerte sich dies anzunehmen und erklärte nochmals: „Es gibt unmögliche Generale, wie es eine infame Regierung gegeben hat, die Spanien zu Grunde gerichtet hat.“ Diese Worte riefen einen großen Tumult hervor. Der Senat vereinigte sich in gehobener Abendung, um über diese Angelegenheit zu beraten. Graf Almoneda weigert sich fortgesetzt, seine Worte zurückzugeben.

England.

Die parlamentarischen Debatten.

Im Unterhause dauern fort. Giesen sprach sich der Unterstaatssekretär Brodrick über das Verhältnis Englands zu den Mächten aus, wobei er erklärte, die zwischen England, Deutschland und Amerika abgeschlossenen Verträge seien ein Beweis für die Fortschrittlichkeit der britischen Staaten am 23. Januar genehmigt worden. Die formelle Klassifikation werde unvollständig ausgearbeitet werden. Was darin tiefe die Konvention nicht in Kraft. Infolgedessen sei auch auf Wlolu und Sawaii eine deutsche Verwaltung nicht eingeführt worden. — Was die französische Niederlage in S e h a n g a t i betrifft, so sei der Hauptgrund der englischen Niederlage die Abweichung derselben auf den Union zurückzuführen, das gewisse britische Verhältnisse in die geplante Abmachung Englands mit Frankreich einbezogen wurden. Von der französischen Regierung seien jetzt bedrückende Zusicherungen ergangen worden, wonach alle munitiven Anordnungen dem britischen Lande in Bezug unentgeltlich werden sollen, bevor sie auf britische Unterthanen Anwendung finden und wonach alle britischen Verhältnisse geordnet seien. Salisbury habe daraufhin den Einwand gegen die Ausdehnung einerseits der französischen Niederlage, andererseits der englisch-amerikanischen und anderer internationaler Verordnungen, deren Erleichterung jetzt verordnet worden sei, zurückgeführt. Brodrick vertrat jedoch die Bedingungen der seitens Russlands Verträge gewählten Anleihe, wie sie im „Journal de Saint-Petersbourg“ veröffentlicht worden sind, und fügt hinzu: Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß irgend welche Abmachung besteht, wonach die Zollermäßigungen von Bender, Nobas an Russland verordnet werden. — Chamberlain behauptete, daß die Union nach dem 20. g a n i i n g i n g e l a n d t worden ist, um mit dem König die nunmehrigen internationalen Beziehungen der Zollgruppe, wie sie sich durch den englisch-deutschen Vertrag vom November gestaltet haben, zu erklären. Walpole bemerkte, daß die Zollermäßigungen von England nie als Kontroverse betrachtet worden. Aber Zollermäßigungen, die für eine in seine Handlung keine bestimmte Zeit, sondern von den Staatsrechtslehren einmütig als Kontroverse angesehen.

Das Goldene Vlies.

Die Verteilung des Ordens von Goldenem Vlies an den Kronprinzen des Deutschen Reichs dürfte jetzt die allgemeine Neugierde wecken, über die Ausdehnung dieses Ordens zu vernehmen; denn nicht nur gilt dieser Orden heute noch neben dem Sonnenorden für den höchsten und vornehmsten, nicht nur ist er einer der ältesten, sondern es knüpfen sich an seine Stiftung große weltgeschichtliche Erinnerungen, während seine eigene Geschichte mit wichtigen Umständen in der Politik und internationalen Vorgängen an verschiedenen Orten aufs Innigste zusammenhängt. Kein anderer Orden wenigstens hat eine so umfangreiche Literatur über seine Entstehung und seine Geschichte aufzuweisen.

Die Stiftung des Ordens fällt, wie die „Koh. Bl.“ mitteilt, in die Glanzperiode des burgundischen Reichs. Der Herzog Philipp, dem die Geschichte den Beinamen „der Gute“ gegeben hat, nicht wegen seiner gutmütigen, milden Gemüthsart — denn die kriegerischen Tugenden und die ständischen Ställe hatten an ihm eher einen gewaltigen Herrn — sondern im Sinne des prächtigen, mit allen glänzenden Regimentsgeschäften, hauptsächlich aber mit Kriegszug geschmückten Fürsten, von dessen Reichtum und Macht in den ersten Zeiten des goldenen Vlieses gesprochen wurde, schloß Anfangs Januar 1429 in dem reichen Brügge seine dritte Ehe mit Isabella von Portugal, der Tochter des Königs Johanns I. Die dabei entfaltete Pracht spiegelte beinahe der Beschreibung, sechs Tage lang dauerten die Festlichkeiten, zu denen der vornehmste Adel geladen war, und den Schluß bildete die vom Wappenschild von Flandern mit lauter Stimme verkündete Einsetzung des Ordens des Goldenen Vlieses (la Poisson d'Or); zugleich wurden die Namen der ersten 23 Ritter bekannt gemacht, die sämtlich dem ältesten, reichsten und angesehensten Adel von Flandern, Brabant, Hennegau und Luxemburg angehörten. Die Ordensauszeichnung, das goldene Schöffel, wurde an einer aus feinsten schwebenden Feuertenen bestehenden Kette um den Hals getragen; der Orden selbst wurde unter den berühmten Schatz der Bl. Jungfrau und des Apostels Andreas, des Schutzpatrons des burgundischen Reichs, verwahrt. Einmalig das Zweckes, den Philipp mit der Stiftung des Ordens verfolgte, lautete die Absicht sehr verschieden. Da der Herzog an Tage seiner Hochzeit mit Isabella von Portugal ein Brautgeschenk: „Autre d'aray“ (ich werde keine andere haben) angenommen hatte, in welchen Worten man besonders

Klassen.
Zu den jüngsten Vorgängen in China meldet die englische Agentur Dalziel aus Schanghai: „Als die Gölle vom 24. und 25. Januar d. J. in Peking eintraf, wurde die Gölle in der Besinnung eine Note an das Tsungli-Yamen, worin er erklärte, daß, wenn die chinesische Regierung nur beabsichtigt, den Bringen Tun zum Kronprinzen auszurufen, Japan sich nicht einmischen werde, daß es aber, wenn die Entthronung des Kaisers beabsichtigt ist, nicht einmischen (3) werde. Der Inhalt der Note wurde vor der Abendung den Vertretern der übrigen Mächte mitgeteilt. Mehrere erklärten sich damit einverstanden, aber ob sie dem Beispiele des japanischen Vertreters, das zur Vertiefung des Staatsfriedens viel beitragen, folgten oder nicht, sei unbekannt.“

Die englischen Meldungen über die Vorkommnisse in China im Allgemeinen und diejenigen des genannten Bureau im Besonderen haben sich als derart unzuverlässig erwiesen, daß auch gegenüber dem oben wiedergegebenen Nachdruck Vorbehalt geboten ist. Sie erklären sich deshalb wenig glaubwürdig, weil nicht abzusehen ist, wo die japanische Regierung die Legitimation hernehmen sollte, sich in der ihr nachgefolgten Weise in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen.

Der Krieg in Sibirien.

Chamberlains parlamentarischer Sieg.

Joseph Chamberlain, der englische Kolonialminister und Anführer des sibirianischen Krieges, hat sich wieder einmal als der stärkste Mann des Kabinetts erwiesen. Seine Verteidigungsrede, die er im englischen Unterhause vom Stapel gelassen hat und deren weitestgehender Inhalt wir mitteilen, endigte mit einem Siege für ihn und für die Regierungspolitik. Die Rede des Kabinetts Sekretärs wird von den Blättern aller Parteilagerungen von der ultraconservativen „Morning Post“ bis hinüber zum radikalen „Daily Chronicle“ als Inbegriff staatsmännlicher Weisheit und Energie gepriesen. Was Windham, Walpole, Giesen, ja Lord Salisbury selbst nicht gelingen ist, hat „der kleine Joseph“, wie der Volksmund den Kolonialminister nennt, erreicht: die Opposition scheidet vor seinem Vordringen völlig die Segel und das Kabinet kann, ohne im geringsten für seinen Fortbestand fürchten zu müssen, seine bisherige Politik der großen Worte und der kleinen Thaten fortsetzen. Weitgehend, bis auch das englische Volk einmal eingesehen haben wird, daß die großen Fragen der Geschichte nicht durch Reden und Mehrheitsbeschlüsse entschieden werden, sondern durch Blut und Eisen, und daß die schneidigen Ministerien belanglos sind für die Größe Englands, so lange seine Generale das Schwert nicht besser zu führen wissen.

Die Anklagen gegen Chamberlain wegen der Entschlüssen der „Zwisp. Beige“ werden mit diesen Verhandlungen wohl auch in die Verlesung gefallen sein. Es ist ihm den aufgalteten Plänen leicht genug gemacht, zu entweichen. Nach Erlebigung der Abredebeate wird das Haus sich alsbald mit den neuen Kriegsvorbereitungen beschäftigen und da man umgehelt der Ansicht ist, daß der Krieg fortgesetzt werden muß, wird man auch ohne erheblichen Widerspruch die Mittel beschließen, welche das Kriegsinstitut fordert, und so wird dem Alles nach Wunsch gehen — wenn die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz nicht noch mit hineinreißt.

Der deutsche Handel mit Transvaal.

Dem Redakteur der „Allgem. deutschen Schiffahrtsg.“ gegenüber hat Herr Dr. L. d. d. der Gelände von Transvaal, sehr entrüstet den Gehörten zurückgewiesen, daß er durch Intrigue das Anhalten der deutschen Dampfer durch die Engländer veranlaßt habe, um Deutschland und England zu entwöhnen. Nachher hatte der Redakteur noch Gelegenheit, den Legationssekretär Zonke von den Hoeren zu befragen. Dieser bemerkte:

„Der Umfang des deutschen Handels mit Transvaal richtet sich ganz nach dem Vertrauen, das uns von den Deutschen geschickt wird. Schon die in Victoria hatten wir vor neuen Jahre eine Reihe deutscher Konsuln und Geschäftshäuser. Da wurden von den dort anwesenden Engländern in die europäische Presse trübe gerichte Nachrichten lanciert, die man in Deutschland in gutem Glauben als wahr aufnahm. (Zeiler) Das deutsche Kapital zog sich zurück aus Victoria, um zu Westfalen, die Engländer blieben und hatten ihren Zweck, die sibirianischen Konturturen los zu werden,

Gelächnis der ehelichen Treue finden will, dessen Befestigung durch den Orden symbolisiert werden sollte, so hat man ihn unpragmatisch für eine galante Spielerei gehalten, an die derleihe Maßstab der Verjährung angelegt werden müße, was etwa an den Hochstuf des Königs Henr. Dem widersprechen aber die Thatfachen. Der burgundische Hof war einer der liberalsten, welche die Welt gesehen hat, und was die eheliche Treue Philipps des Guten betrifft, so war sie vor und nach seiner Ehe mit Isabella gleich Null. Er trug unter dem sitenstrengen Sohne Philipps, Karl dem Älteren, sich ein anderer Ton ein; auf seinen Befehl wurde die auf die Mängel der Vliesritter geschlichen Worte: „autre n'aray“ durch die andere: „Je l'ay empris“ (ich hab's gewagt) ersetzt.

Viel berechtigter ist die Annahme, daß die Stiftung des Ordens religiös oder vielmehr kirchlichen Beweggründen zugeschrieben werden müße. Die ganze Christenheit befand sich damals durch das Vordringen der Türken gegen Konstantinopel in ungeheurer Aufregung, Philipps Vater, Johann ohne Furcht, hatte an dem bekannten Kreuzzug teilgenommen, war aber in der Schlacht von Nicopolis gefallen (1396) und dadurch ein schweres, von den kirchlichen Ständen aufgedrängtes Beispielschick befreit worden, verschiedene Päpste legten Stimme und Hölle in Bewegung, um die mächtigsten Fürsten von Europa, und zu diesen gehörte ja Philipp der Gute, zu einem Kreuzzug zu bestimmen, und Thatfache ist, daß Philipp sich lange Zeit und wiederholt mit dem Gedanken beschäftigte, daß das Schwert gegen die Ungläubigen zu ziehen, ein Gedanke, der im Jahre 1453, nach dem Fall Konstantinopels, beinahe zur Wirklichkeit geworden wäre. Es ist deshalb auch nicht unwahrscheinlich, daß bei der Stiftung des Ordens, deren Mitglieder durch die Sagenen ausdrücklich zur Verteidigung der Kirche verpflichtet waren, die Absicht, eine Art heilige Schaar zur Bekämpfung der Ungläubigen zu errichten, maßgebend gewesen ist. Deutlich tritt dies bei dem glänzenden Ordensfest in Brüssel im Jahre 1453 zu Tage: nachdem die Wahlzeit beendet war, erließen vor den versammelten Ordensrittern eine Frau, in Tragenzweier gehüllt und auf einem Erkerthron sitzend, die Frau, welche die Kirche vorstellte, erging sich in Beschlagen über die ihr von den Türken zugefügte Schmach und beschwor den Herzog, sie zu erlösen. Philipp legte darauf mit sämtlichen Ritzern das Schwört ab, gegen die Ungläubigen zu Felde zu ziehen.

mit letzter Abthe erreicht. Offenlich wird das nach dem anderen werden, aber nach in Deutschland nicht zu denken, und heute viele Briten mit Gleichung unserer Regierung in Zusammenhang und sofort nach Rückkehr geregelter Verhältnisse. Dann wird es für Deutschland an der Zeit sein, sich zu entscheiden, ob er sich nicht angeschlossen zu lassen, sobald wir wieder Frieden haben, was aber voranschicklich wohl nicht so bald der Fall sein dürfte, — steht ein sehr lebhafter Export aus Sibirien in sicherer Aussicht, denn obwohl es sich auch unter Gagner werden Vieles zu ergänzen und neu zu beschaffen haben, neue Maschinen, neue Werkzeuge werden in Abständen von Monaten geliefert, daß die deutschen Zander sicher Franken und Passagiere reichlich haben werden, was auch gegenwärtig der Fall ist. Wenn ich der deutschen Schiffahrt einen Rath geben darf, so ist es, daß eine direkte Linie — nicht durch den Suezkanal — nach Kapstadt einzurichten, die als letzte europäische Station Sibirien anlangt, was sehr nützlich wäre. Damit würde den britischen Gesellschaften ein sehr wertvolle Linie haben, eine energische Konkurrenz gegen die kontinentalen Passagiere könnten in Sibirien zu Schiff gehen und erhebliche Zeit ersparen, so daß eine regere Frequenz in diese Richtung käme, Kapstadt ist und bleibt eben doch der Hauptverbindungspunkt der sibirianischen Welt. Die Verbindungen der niederländischen Niederlande sind mir sehr wohl bekannt, und wir sehen ihnen sehr sympathisch gegenüber. Die Kosten eines solchen Unternehmens werden mir ich glaube, im Verhältnis zu den Chancen nicht so groß sein, da die Niederlande ja schon für die Verbindung mit Sibirien die subventionirte ostindische Linie haben und die Abzweigung ab Wien nur zu errichten brauchen. Und der sibirianische Verkehr ist groß genug, um außer den deutschen, englischen und französischen Gesellschaften auch einer niederländischen hinreichende Transporte zu gewähren, zumal wenn die Unternehmen in gegenseitigen Einmütigen arbeiten.“

Von Kriegsschauplatz.

ist seit der letzten Meldung des Feldmarschalls Roberts, daß die Lage nicht unverändert ist, auch nicht das bisherige Telegramm mehr eingegangen. Man kann wohl die neue im Gange befindliche östere Mission, wenn nicht gar schon auf eine frühe britische Niederlage, schließen.

Personalmeldungen.

Es wurden vertrieben den Geheimdeutschen Müller in Berlin in Kreis Gerolden II. und III. in einem zu einem in Kreis Salzwedel, dem höchsten Armeehaus-Inspector, in Kreis Gabelitz und dem Bahnbauratier Gottfried L. und zu bauen im Kreis Bitterfeld das Allgemeine Chemische. Die Laudau zur Anlage des Offizierszwecks des balaistischen St. Margarethen Ordens wurde verliehen: dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle, Geheimen Regierungsrath Dr. Freitag.

Vermischtes.

Die Ermordung des Prälates Solene Streich in einem Stille Kallhahe, über die wir wiederholt berichtet haben, wird immer räthselhafter und unheimlicher. Man schreibt darüber aus Moskau dem Antheiler B. H. g e r, einem Sohn des berühmten Flügel in Wopingen, soll nach ein junger Mann aus „beiden Parteien“ wegen Verdrachtes des Wortes verhaftet worden sein. Der Spuren am Thore des darauf hin, daß der Mörder eines T. m o l i n e s gehabt hat. Der verhaftete Wismarger heißt Joseph S. und wohnt in der Straße, die in der Richtung der Kallhahe aufgeführt und nachträglich geordnet habe. Er geht an, daß er mit der Ermordeten in Beziehung gestanden habe. Das junge Mädchen war unvorsichtiger, die Bemerkung des Flügel angezweifelt. Die Eltern waren jedoch gegen diese Verbindung, und Fräulein Streich beschloß, das Verhältniß zu lösen. Am Tage vor dem Mord, am letzten Samstag, wurde die Kallhahe der Kallhahe Bitte an das junge Mädchen, ihn nicht zu verlassen. Ein Hausdurchsuchung bei dem Verhafteten führte zur Entdeckung eines Holzes, der nach mit mehreren Ringen gefunden war. Die Wunden des Wismarcker Vens übergeben, um festzustellen, ob nicht ein Fräulein Streich aus demselben abgelesen ist. Wismar wurde in dem elstischen Gefängnis an die Leiche der Ermordeten gelegt, um dieselbe vollkommen ruhig. Die Kallhahe selbst oder der des Fräulein Streich und ihre Mutter folgen, mehrfach angefordert war. Die Wunden waren im Stande, durch die Beobachter den ganzen Saal, übersehen und ihr Opfer genau ins Auge zu fassen. Die Kallhahe

Gewiß hat Philipp mit der Stiftung des Ordens auch einen politischen Zweck verfolgt. Nicht nur diente er den centralisirenden Bestrebungen des burgundischen Hauses in ausgedehnter Weise, da der Ordensmeister stets der Herzog von Burgund sein müße, da der Vertreter der alten Dynastie nicht nur den wichtigsten nach die Erinnerung an frühere Selbstständigkeit lieferte, durch Anhalten in den Zeiten, die enger an seine Person und seine Interessen stießen konnte, auch dem Auslande gegenüber verließ der Orden dem Hause Burgund neuen Glanz und neues Ansehen. Dem erlauchten Sonnenbarbaren stand jetzt ein gleichwertiger rivalisirender Orden gegenüber, der sich wenigstens auf einen edleren, höheren Ursprung berufen konnte. Daß mit dem Worte „Mittelalter“ nicht so viel gesagt ist, was daraus hervorgeht, daß in den Sagenen des Kapitels häufig die Frage erörtert und bald verneint, bald bejaht wurde, ob ein Ritter des Goldenen Vlieses zugleich das goldene Vlies erwerben konnte. Daß als Symbol des Ordens grade eine Erinnerung an dem klassischen Alterthum gewählt wurde, lag in der Richtung jener Zeit, in welcher die Fürsten und Ritter häufig mit den Hellen aus der griechischen Mythologie verglichen wurden. Auch in den verschiedenen Abtheilungen und christlicher Persönlichkeiten nahm man einen Anhalt, wie ja auch Camoens die Jungfrau Marie mit seiner Gemahlin als der Göttin Venus kampflos ließ. Demnach aber ist nicht in manchen geistlichen Kreisen an der Verbindung einer heidnischen Fabel zu einem kirchlichen Zweck Anstoß genommen zu haben, denn ein Kanzler des Ordens, der stets ein Geistlicher sein müße, weil er am Ordensfest die Predigt zu halten hätte, schloß an die Stelle des heidnischen Jafan den biblischen Jofan, und mozu sich die Geschmackslosigkeit bei solchen Veränden verzeihen kann, was daraus hervorgeht, daß ein anderer Kanzler im Schaffell weiter nichts als das Symbol der hochwürdigen Wollensmanufaktur des spanischen und brabantischen Gemerkes Vieles sehen zu können erklärte.

Die Stinthen des Ordens, die von Philipp mit dem ersten Ordenskanzler Bernart entworfen wurden, wurden im folgenden Jahre dem in Brüssel gehaltenen Kapitel vorgelegt und von diesem angenommen; sie sind trotz späterer Aufträge und Veränderungen im Allgemeinen die Nachwirkung geblieben, nach der die Ritter ihr Thun und Lassen einrichten durften. Unerlässliche Bedingung für die Aufnahme war die eble Abkunft, es wurden auch vaterlicher und

Am **Donnerstag, den 8. d. Mts.** beginnt der Ausstoss meines vorzüglichen

Bockbieres.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir meine übrigen Biere, als **Lager, Pilsner und Münchener** in nur hervorragenden Qualitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen und zum Bezuge in Gebinden und Flaschen angelegentlichst zu empfehlen.

Halle a. S., Februar 1900.

Friedr. Günther.

National School

of Languages, Methode Berlitz, Baudouin, Farney, Englisch, Französisch, Italienisch, im männlichen, wissenschaftlich geprüfter Lehrkräfte. **A. Handmann**, akademisch gebildet und geprüft, Wilhelmstr. 1.

Zuschneide-Unterricht

in Herren- und Damenmoderobe, leicht und sicher, auch für den Selbstbedarf. Viele der besten Anerkennungen zur Seite.

Ad. Werft, Heustraße 15.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

2. Öffentlicher Vortrag für Damen

in den **Kaisersälen**

am **Donnerstag, den 8. Februar, Nachmittags 4 1/2 Uhr**
von **Frau Leutnant Leese aus Gr. Lichterfelde.**

Thema:

Rationelle und gesundheitsgemässe Ernährung in der Familie.

Eintritt frei.

1900

A. Riese,

Fabrik künstlicher Blumen,
Gr. Steinstraße 17,
offert sehr billig:
Einen Posten **französischer künstl. Glattblumen,**
" " **Decorationsblumen,**
" " **Ball- u. Jubiläum.**
Unsere gut eingeleitete Fabrikation ist sofort sehr billig zu verkaufen.

In Maffagen,

f. Abreibungen und Nacharbeiten empfiehlt sich
1901
O. Dietrich, Maffeur, Raditzstr. 6.

Polytechnische Gesellschaft.

General-Verammlung

am **Mittwoch, den 14. Februar, Abends 8 1/4 Uhr**
in den „**Kaisersälen**“ I. I.

1. Rechnungslegung für das Jahr 1899.
2. Entfaltung des Mandanten.
3. Berichtswahl.

(1900)

Ueber nachfolgende Vorträge wird Näheres später bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Handwerker-Meister-Verein.

Versammlung

Freitag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Taube“.
1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ewald: Die historische Entwicklung des brandenburg-preussischen Staates. 2. Aufnahme neuer Mitglieder zur Vorhofsliste. 3. Geschäftliches.

Die Mitglieder nebst ihren verehrten Damen und Gäten ladet zu diesem sehr interessanten Vortrag freundlich ein
Der Vorstand.

Prachtvolle, süsse, saftige
Appfelsinen
p. Dhd. 60, 75, 90 u. 100 Pfg.
Robert Weise,
„Zu den 2 goldenen Zuckerhüten“,
Friedrichsplatz.

Bayrisch Malzextraktbier.

Bestes und billigstes aller diätetischen Malzbiere. Unübertroffenes Stärkungsmittel für Blutarme, Schwächliche und Kranke. Vielfach ärztlich empfohlen.
20 Flaschen frei Haus für 3 Mark.
Versandt nach Anhalterb. franco Bahnhofs Berlin.
Brauerei Bavaria, Berlin NO.,
Wahmannstraße 28.
Tel.-Amt 7 3700. Kein Flaschenfand. [1549]
) Flasche Hand 10 Pfg., bei Rücksendung erlattet.



Pension.

Junge Mädchen sowie schulpf. Kinder finden zu jeder Zeit freundl. Aufnahme in meinem Pensionat. Ausb. in Handarb., Haushalt, wissensch. u. gef. Arbz. Pflege.
Antonia Bach,
Galle a. S., Forststr. 3 II.

2-3 Knaben, welche das Pädagogium Misset beenden sollen, finden nach Unterricht, sorgfältige Pflege, genaue Kontrolle und ständige Beschäftigung Gelegenheit. Pensionpreis mäßig. Referenzen auf Verlangen.
Mitteldt. S.-W., Januar 1900.
4901
Aug. Perrottel.

Goldener Stenmer verloren
von Stubenstraße die Bettelstraße 1. Dort gegen Belohnung abzugeben. [1900]
Elegante Wästenstoffe zu verkaufen.
Gr. Hirschstr. 63, III.

Cravatten,

stets Neuheiten in größter Auswahl empfiehlt
Gustav Wehage, Schmeerstr. 23
(Nähe Markt).

Kulmbacher Exportbier
aus der Altien-Brauerei von Carl Weg.
Münchener Bürgerbräu
empfiehlt und liefert von jedem dieser Biere 20 Flaschen für 3 Mk. frei Haus.
Alkoholfreies Bier
empfiehlt **Fanz Köppe, Ritterstr. 13.**

Tropon

und alle
Tropon-Präparate
sind im Großhandel zu beziehen durch den Gen.-Vertreter der Troponwerke
Henri Vallette, Berlin SW.,
Schönebergstraße 15 b. [1824]

Getr. Obst
Mischobst, à Bhd. 40 u. 50 s.
Weinlese, à Bhd. 75 s.
Apfelsinen, à Bhd. 90 s.
Birnen, à Bhd. 70 u. 80 s.
ff. Pfäunen, à Bhd. 30, 35, 40, 50 u. 60 s.
ff. Apfelsine, à Bhd. 50 s.
ff. Ringäpfel, à Bhd. 60 u. 70 s.
ff. Sengelbitten, à Bhd. 70 s. offerirt
A. Trautwein, Gr. Lichterstr. 31.

Morgen Donnerstag Hausflachten
b. M. Bornschein, Suhlstr. 9.

Unser diesjähriges Schultheiss'-Bock

gelangt am
8. Februar zum Ausstoss.
Schultheiss'-Brauerei A.-G.,
Berlin - Dessau.
Niederlage in Halle a. S.:
Merseburgerstr. 42 d.

(Cognac
Charente)

Longeville
bei Metz.

Französische Cognac-Kellereien

L. Goubert & Co.
Niederlage und Flaschen-Verkauf bei
Franz Köppe, Halle a. S., Ritterstr. 13.
Neue Schriften von Pastor S. Keller.
Im Schatten der Schuld.
Roman aus dem russischen Leben. 3.- Mk., fein gebd. 4.- Mk.
Die halbe Verlobung.
Ehrl. Novelle aus der Gegenwart. 2.- Mk., eleg. gebd. 3.- Mk.
Durch jede Buchhandlung oder direct von [1904]
J. Fricke's Verlag (J. Nithack-Stahn)
in Halle a. S.

Unsere Haupt-Agentur Halle a. S. für
Fener-, Einbruchdiebstahl-, Glas- und Transportversicherung
mit **Incaso** soll neu vergeben werden.
Gelegente Defectanten mit besten Beziehungen werden gebeten, gefl. Offerten
gelangen zu lassen an [1915]
Die Direction der Thuringia in Erfurt.

Vorbereitungsanstalt
für die **Einjährigen-Prüfung zu Weimar.**
Kleine Schülernzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges
Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Seigel.** [134]

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

17. Sitzung vom 16. Februar 1900. 11 Uhr. Am Ministerlich Bescheid und Kommissarieren. Die Spezialberatung über den Antrag...

Reg.-Comm. Geh. Rath von Munow erwidert, daß die Nebenbedingungen einen Einfluss auf die Entscheidung nicht haben. Die Frage der von den Grundbesitzern...

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Abg. von Wroblewski (konf.) befragt sich über zu geringe Entschädigungen gegen die sommerliche Genossenschaft, die infolge ihrer wieder mit Sämlingen hätte abgeblieben müssen.

Das Haus verlegt die Weiterberatung auf heute (Mittwoch) 12 Uhr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

- Döllnitz (Saalfeld), 6. Februar. Die Döppheit tritt gegenwärtig hier und in der Umgegend wieder auf. Durch reichliche äussere Konstellation, bei welcher die Impfung in der Regel...

- Tiesdorf (Saalfeld), 6. Februar. (Militärisch.) - Meneuempänger. Gelernt Normant fand im Gelände zwischen hier, Gröbers, Dämme, Mergig und Umgebung eine Feldentdeckung...

- Mansdorf (Kr. Hildesheim), 6. Februar. (Muspertag.) Während die 50-jährige Landwirthschafts-Ausstellung in Bremen...

- Giesleben, 6. Februar. (Bezugsländ.) Durch niedrige Gewässer weiten wurde heute früh der Bergmanns Rapppe aus Bestta...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

- W. Naumburg, 5. Februar. (Wieder die Strafe.) Der Bergarbeiter Freund aus Köthen bei Holz hatte im November 1899 der Strafe nach...

hatten sich eine beträchtliche Anzahl Herren als Mitglieder eintragen lassen.

- Weimar, 5. Febr. (Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar) erhielt, wie schon kurz mitgeteilt, zu seinem 60-jährigen Jubiläum ein Hand schreiben des Kaisers, in welchem es heißt: Bei den vielen hervorragenden Beziehungen...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

- Gena, 6. Febr. (Zuglücken.) Die preussische Regierung hat, wie mitgeteilt wird, zur Errichtung eines neuen Reichsgerichtes für das Landgericht und Amtsgericht ein im nördlichen Theile Weimars...

Vermischtes.

Eine dramatische Verlesung im Gerichtslande. Vor dem Schöffengericht in Wetzlar wurde vorlesene Verlesung eine Privat-Verlesung...

Der Roman eines Kamerun-Negers. Von der Kaiser Franz Joseph-Büchse in Wien ist vorerzählt ein Mann in den Donauemündungen...

O Duffau, 6. Febr. (Feuer.) Im Dorfe Weisfeld brach vorgeren Abend bei 9 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch auf den Hofhaus und Stallgebäude...

O Duffau, 6. Febr. (Feuer.) Im Dorfe Weisfeld brach vorgeren Abend bei 9 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch auf den Hofhaus und Stallgebäude...

O Duffau, 6. Febr. (Feuer.) Im Dorfe Weisfeld brach vorgeren Abend bei 9 Uhr ein Feuer aus, das sich rasch auf den Hofhaus und Stallgebäude...

Öffentliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Dem geschäftsführenden Ausschusse für den Vugusspferdemarkt zu Schneidemühl habe ich heute die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit der Abhaltung des Pferdemarktes im April oder Mai d. J. eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Reit- und Fahrgeräthen pp. nach dem vorgelegten Plane zu veranstalten und die Lose — 150 000 Stück zu je 1 Mk. — in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Zahl der Gewinne beträgt 2257 im Gesamtwerte von 75 000 Mk. Gleichzeitig habe ich genehmigt, daß die dem geschäftsführenden Ausschusse für den Vugusspferdemarkt in Bromberg nach dem Erlaße vom 3. Juli v. J. gestattete öffentliche Verlosung gleichartiger Gegenstände erst im Juli oder August d. J. veranstaltet wird.

Berlin, den 15. Januar 1900.

Der Minister des Innern.

J. B. Braunbehrens.

[1935]

Bekanntmachung.

Dem Komitee zur Errichtung eines Kaiserin Auguste-Nationaldenkmals in Weimar habe ich die Genehmigung erteilt, für den erwähnten Zweck im gesammten Reich der preussischen Monarchie Sammlungen durch öffentliche Anrufe in Zeitungen und durch Zusendungen an Private zu veranstalten.

Berlin, den 22. Januar 1900.

Der Minister des Innern.

Freiherr v. Rheinbaben.

[1936]

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 76 des Ausführungsgegesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche vom 20. September 1899 (Gesetz-Sammlung Seite 177) kann die Anlegung von Mündelgeld bei der Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin erfolgen.

Ferner ist die Preussische Central-Genossenschafts-Kasse auf Grund des Artikels 85 des Ausführungsgegesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche vom 20. September 1899 für die Anlegung von Werthpapieren in den Fällen der §§ 1082, 1392, 1667, 1814, 1818, 2116 des Bürgerlichen Gesetzbuches als Hinterlegungsstelle bestimmt worden.

Die für diesen Anlegungs- und Hinterlegungs-Verkehr festgesetzten besonderen Bedingungen können an diesseitiger Anstalt eingesehen oder direkt vom Direktorium der Genossenschafts-Kasse bezogen werden.

Halle a. S., den 2. Februar 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 1176. v. Krosigk, Regierungs-Ärzt.

[1937]

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Vereine für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg mittelst Allerhöchster Ordre vom 27. Dezember 1899 die Erlaubnis zu erteilen geruht, eine Anzahl weiterer Selbstlotterien mit einem Nettoertrage von 2 Millionen Mark zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Halle a. S., den 2. Februar 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 1173. v. Krosigk, Regierungs-Ärzt.

[1938]

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee zur Errichtung einer deutschen Zentralfiliale in Danzig die Genehmigung erteilt, im Laufe des Jahres 1900 innerhalb des gesammten preussischen Staatsgebietes für die Zwecke der genannten Anstalt freiwillige Gaben zu sammeln.

Halle a. S., den 31. Januar 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 1077.

Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebesitze des Gutsbesizers Max Köster in Neuz ist die Infleuzza ausgebrochen.

Halle a. S., den 5. Februar 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

Nr. 1237.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 32 der Halleischen Zeitung vom 20. v. Mts. veröffentlichte Anleitung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg vom 24. November v. J. (Sonderbeilage zu Blatt 51 des Regierungs-Amtsblattes d. 1899) betreffend Errichtung von Versicherungsbeiträgen wolle ich die Gemeindeführer darauf hin, die bei ihnen gefällten Errichtungsanträge gemäß § 128 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 nicht, wie bisher, dem Vorstand der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg oder dem Herrn Kontrolbeamten, sondern dem Unterzeichneten einzureichen und den Vordruck zu dem Ueberlebendenschein auf der ersten Seite des Antragsformulars offen zu lassen.

Formulare zur Aufnahme von Errichtungsanträgen werden den mir unterstellten Gemeindeführern auf Antrag unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Halle a. S., den 1. Februar 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 7200.

Bekanntmachung.

Nach dem § 4. Ausfertigen der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät sind zur Deckung der Societäts-Ausgaben für das II. Halbjahr 1899

in I. Klasse 4 Bg.
" II. " 6
" III. " 18

von je 100 Mk. Beitragssumme aufzubringen.

Die Herren Gemeindevorsteher des Kreises erhalten in den nächsten Tagen die betreffenden Ausschreiben mit dem Auftrage, die Beiträge binnen 4 Wochen zu erheben und an die Recepturkasse der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät hier selbst (Große Steinstraße 20) abzuführen.

Die Beiträge der Interessenten des Saalkreises betragen bei einer Gesamtbeitragssumme von

22 939 600 Mk. in I. Klasse
17 922 300 " II. " "
269 100 " III. "

in Ganzen 20 413,60 Mk.

Halle a. S., den 26. Januar 1900.

Der interimistische Feuer-Societäts-Direktor.

Nr. 15 F.-S.

v. Krosigk, Regierungs-Ärzt.

Bekanntmachung.

Stationierung der Landbesitzer 1900.
Zur Benutzung Seitens der Herren Pferdebesitzer werden im Regierungsbezirk Merseburg auf den nachstehend genannten Stationen von Ende Januar ab bis Ende Juni d. J. Besitzer des Königl. Preuss. Saalkreises Landbesitzer aufgestellt werden und kann die Bedienung der Stationen zu den näher bezeichneten Terminen daselbst ihren Anfang nehmen.

Stations-Ort	Kreis	Anzahl der Besitzer	Beginn der Bedienung auf der Station	Ende der Bedienung im Stationsbezirk
Schloßberg	Merseburg	2	Ende Januar	Ende Januar
Delitzsch	Saalkreis	2		

Hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen die Bedienung stattfinden kann, wird Seitens der Herren Stationshalter die nötige Auskunft erteilt werden, im Uebrigen aber noch Folgendes bemerkt:

- Die Stationen der Besitzer unter Angabe der Bedienung werden im Stationsort zur Einsicht ausliegen.
- Stationen, welche alt, schwach, mit Erbfehlern behaftet, in Druse oder sonstigen Krankheiten leiden, oder aus dem Grunde, in denen ansteckende Krankheiten herrschen oder wohnhaft gerichtet haben, dürfen den Besitzern nicht zugewiesen werden.
- Falls eine Station bei Gelegenheit der Bedienung durch den Fehlgang verlegt werden sollte, kann Seitens der Stationsverwaltung in keiner Weise irgend eine Entschädigung gemeldet werden, da die Führung von Stationen zu den Königlich-Preussischen Landbesitzern freien Ueberantwortung beruht und die Stationsbesitzer selbst bei eigener Verantwortlichkeit darauf auf einen Akt der zu achten haben, daß vor, während und nach dem Defekt etwaige Unfälle nicht vermieden werden.

Landgestüt Kreuz bei Halle a. S., den 12. Januar 1900.

Der Königlich-Preuss. Direktor.

v. Branconi.

[1943]

Bekanntmachung.

30 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 23. zum 24. ds. Mts. sind an der Kreischauffee Dienst-Reise in der Nähe der Sprottischen Fabrik in Dienst die Kronen von 4 jungen Linden abgetragen worden. Eine Belohnung bis zu 30 Mk. sichern wir Demjenigen zu, der den oder die Täter so zur Anzeige bringt, daß sie zur gerichtlichen Verfolgung gezogen werden können.

Halle a. S., den 30. Januar 1900.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

J.-Nr. 456 Kr.-A. von Krosigk, Reg.-Ärzt.

[1917]

Prospekt.

Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.

4 1/2% à 103% rückzahlbare Anleihe von nom. Mk. 10 000 000.— Serie 1

eingeteilt in

9500 Stück Theil-Schuldverschreibungen à Mk. 1000, Lit. A No. 1 bis 9500

1000 " " " " " " " " 500, Lit. B " 1 " 1000

verloosbar ab 1. März 1901 und kündbar ab 1. März 1905.

Die Aktien-Gesellschaft „Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M.“ hat auf Grund des Beschlusses ihres Aufsichtsrates vom 8. Januar 1900 in Gemäßheit des § 7 des Statuts durch Vermittelung des Bankhauses von Erlanger & Söhne zu Frankfurt a. M. eine Anleihe von nom. 10 000 000 Mk. aufgenommen.

Der Zweck dieser Obligationen dient zur Verankerung der Betriebsmittel im Hinblick auf die weitere Entwicklung und den Ausbau der im Besitz der Gesellschaft befindlichen bzw. unter deren Befehl schon ausgeführten oder in der Errichtung begriffenen Unternehmungen.

Die Bedingungen des Anlehens sind wie folgt festgesetzt:

1. Die Theil-Schuldverschreibungen lauten auf den Namen des Bankhauses von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. und sind durch Pfandrecht übertragbar. Sie werden mit der Unterchrift des Vorstandes versehen. Die Eintragung in das Schuldverschreibungsbuch wird auf denselben durch Unterchrift eines Kontrollbeamten bescheinigt.

2. Die Anleihe ist eingeteilt in 9500 Stück Theil-Schuldverschreibungen zu je 1000 Mark, welche die Bezeichnung Serie I, Lit. A, Nr. 1—9500 und in 1000 Stück Theil-Schuldverschreibungen zu je 500 Mark, welche die Bezeichnung Serie I, Lit. B, Nr. 1—1000 tragen.

3. Die Theil-Schuldverschreibungen sind vom 1. März 1900 ab mit jährlich 4 1/2 Prozent verzinslich. Die Zinsen gelangen halbjährlich gegen Einlieferung der fälligen Zinscheine am 1. März und am 1. September eines jeden Jahres, erstmals am 1. September 1900, zur Auszahlung.

- bei der Kasse der Gesellschaft in Frankfurt a. M.;
- dem Bankhaus von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M.;
- der Breslauer Diskontobank in Berlin und Breslau.

Die Befugnisse einzelner weiterer Stellen sind nachstehend festgesetzt:

Jeder Theil-Schuldverschreibung sind 20 Zinscheine und ein Erneuerungsschein zur Empfangnahme weiterer Zinscheine beigegeben. Die Zinscheine verfallen in 4 Jahren vom 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem sie fällig wurden, zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Anleihe ist bis zum 1. März 1905 seitens der Gesellschaft unkündbar. Vom 1. September 1901 ab erfolgt die Rückzahlung der Anleihe im Wege der Verlosung in der Weise, daß alljährlich mindestens 1 Prozent der Anleihe summe zusätzlich für die jeweilig ausgelassenen Stücke erparaten Zinsen, mit einem Aufzuge von 3 Prozent also mit 1030 Mk. für jede Theil-Schuldverschreibung von 1000 Mk. und mit 515 Mk. für jede Theil-Schuldverschreibung von 500 Mk. zur Rückzahlung gelangen, so daß nach Maßgabe des den Theil-Schuldverschreibungen angefügten Tilgungsplanes das ganze Anleihenkapital mit Ablauf des Jahres 1909 zurückbezahlt sein wird. Die Gesellschaft behält sich jedoch das Recht vor, vom 1. März 1905 ab die im Plane vorgesehene Tilgung im Wege der Verlosung beliebig zu verschieben oder auch — unter Beobachtung einer jeden monatlichen Bindungsfrist — die ganze Anleihe zurückzahlen.

Die Tilgung der durch Verlosung heimzuführenden Theil-Schuldverschreibungen findet alljährlich im Monat März, erstmals im März 1901, vor einem Auktor am Sitz der Gesellschaft statt. Die Auktionen der gezogenen Theil-Schuldverschreibungen werden spätestens am 1. März jeden Jahres durch den Deutschen Reichsausschuß und mindestens je eine Zeitung jeder Klasse, an deren Stellen die Theil-Schuldverschreibungen zur Einlieferung gelangen werden, bekannt gemacht.

Die Einzahlung der ausgelassenen Theil-Schuldverschreibungen geschieht gegen Einlieferung derselben bei den in § 2 bezeichneten und eventuell weiter zu bezeichnenden Stellen an dem der Auslosung folgenden 1. September. Die Bezahlung der ausgelassenen Theil-Schuldverschreibungen wird mit jedem Tage auf 60 Mk. mit dem Bestande alljährlich mit denselben auch die Erneuerungsscheine und die ausgelassenen Zinscheine beige, später als

Bilanz-Conto per 31. August 1899.

Table with columns: Activa, Passiva, and various account entries like Aktien-Konto, Kassa-Konto, etc.

Table with columns: Activa, Passiva, and various account entries like Aktien-Konto, Kassa-Konto, etc.

Table with columns: Activa, Passiva, and various account entries like Gewinn- und Verlust-Conto per 31. August 1899.

Text block containing financial details and dates, possibly a continuation of the balance sheet or a separate note.

Text block starting with 'An Dividenden vertheilt die Gesellschaft...' detailing dividend distribution.

Text block starting with 'Die Deutsche Gesellschaft...' providing general information about the company.

Text block starting with 'Der Vorstand besteht aus...' listing the members of the board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Text block starting with 'Der Aufsichtsrath besteht...' listing the members of the supervisory board.

Main body of text on the left side of the page, containing detailed financial reports, company regulations, and administrative notices.

